



BMW – Kurzporträt

- Name: Bayerische Motorenwerke AG
- Sitz: München
- Zahl der 2014 produzierten Automobile weltweit: 2,1 Mio.
- Marken BMW, Mini, Rolls-Royce
- Ausländische Produktionsstätten u.a. in UK, Österreich, USA, China, Südafrika,
- Umsatz 2014: 81 Mrd. Euro
- Ergebnis nach Steuer 2014: 5,8 Mrd. Euro
- Beschäftigtenzahl 2014: 116 000

- BMW ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in **Bayern** (ca. 80.000 Mitarbeiter in München, Dingolfing, Regensburg und Landshut). Es besteht ein starker Verbund zwischen den bayerischen Werken. Man könnte BMW als Global Player mit bayerisch-regionaler Bindung bezeichnen.

- Im BMW Werk **Regensburg** arbeiten ca. 9000 Mitarbeiter und 300 Auszubildende.
Täglich werden rund 1100 Autos der Typen 1er, 3er, 4er, Z 4 ausgeliefert. Seit seiner Gründung 1986 hat das Werk stark expandiert und wurde zum bedeutendsten Arbeitgeber Regensburgs. Zahlreiche Zulieferunternehmen in der Region sorgen für weitere Arbeitsplätze.

- Die **wechselvolle Geschichte** von BMW
 - Gründung 1916 als Hersteller von *Flugzeugmotoren* für die kaiserlich-deutschen Luftstreitkräfte
 - 1923 Beginn der *Motorradproduktion*
 - Ab 1928 *Automobilhersteller* in Eisenach (Modell Dixi; Lizenzgeber Austin)
 - Ab 1932 eigene BMW-Modelle
 - Große Erfolge im Rennsport in den 30er Jahren
 - Seit 1933 steht der Bau von Flugmotoren wieder im Mittelpunkt; daneben Produktion von schweren Motorrädern mit Beiwagen und Geländewagen für die *Wehrmacht*
 - 1938 Eröffnung des neuen Flugmotorenwerks in München-Allach (entstanden durch "Arisierung" des Motorenwerks eines jüdischen Fabrikanten)
 - 1944 setzte BMW 56 000 Arbeitnehmer im Flugmotorenbau ein; 50% davon waren *Zwangsarbeiter(innen) und KZ-Häftlinge* aus vielen europäischen Ländern, vor allem Russland.
 - 1945 war das Stammwerk in München völlig zerstört; das Allacher Werk reparierte LKW für die amerikanische Besatzungsmacht.
 - In Eisenach (Thüringen) wurden ab 1945 wieder Autos gebaut; ab 1952 Volkseigener Betrieb ("Wartburg")

- In München ab 1948 Motorradbau; die ab 1952 gebauten Oberklasse-Automodelle (Sechszylinder) erwiesen sich als Verlustbringer.
 - 1955 Bau des Kleinwagens "Isetta" wegen des stark rückläufigen Motorradabsatzes.
 - *1959 dramatische wirtschaftliche Situation*: BMW sollte an Daimler-Benz verkauft werden; Widerstand von Betriebsräten, Belegschaft, Händlern und Kleinaktionären; am Ende Mehrheitsbeteiligung durch den Industriellen *Herbert Quandt*, dessen Erben noch heute die Aktienmehrheit an BMW haben
 - Neues Kapital ermöglichte neue Automodelle: Beginn der bis heute andauernden Erfolgsserie mit dem BMW 1500 im Jahre 1961
 - 1967: Übernahme des Kleinwagenbauers Hans Glas GmbH in Dingolfing; dort Aufbau des größten BMW-Werkes
 - Ab 1970 Expansionsphase ("*Ära Kuenheim*"; *Eberhard v. Kuenheim* ist von 1970-1993 Vorstandsvorsitzender, von 1993-1999 Aufsichtsratschef)
 - 1973 Bezug des "Vierzylinders" (futuristische Hauptverwaltung am Oberwiesenfeld in München)
 - 1994 Übernahme der britischen *Rover-Group* (Marken Rover, MG, Mini, Land Rover), um weiter zu expandieren; im Ergebnis existenzgefährdendes finanzielles Debakel (9 Mrd. DM Verlust)
 - 2000 Verkauf der Rover Group für 10 britische Pfund an einen Investor; Land Rover geht an Ford; Mini bleibt bei BMW
 - 2003 Erwerb der Markenrechte für Rolls-Royce-Automobile
 - 2003 Joint Venture in China
 - 2007 Eröffnung der BMW-Welt in München (Auslieferungszentrum)
- Heute ist BMW der erfolgreichste deutsche Hersteller von Premium-Automobilen. Die Produktionspalette reicht vom Kleinwagen Mini bis zur Luxuskarosse Rolls Royce. Als Anbieter von Motorrädern ist BMW in Deutschland Marktführer (2014 120 000 Fahrzeuge).

